

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 20 (1981)
Heft: 2: Denkmalpflege im Freiraum = La sauvegarde d'espace libres considérés comme monuments historiques = Conservation of "open space" monuments

Artikel: Mittelalterlicher Garten zum Schloss Peuerbach = Le jardin médiéval du château de Peuerbach = The medieval garden as illustrated by Peuerbach Castle
Autor: Ennemoser, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-135376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittelalterlicher Garten zum Schloss Peuerbach

Planung + Oberleitung: Garten- und Landschaftsarchitekt Albert Ennemoser, Salzburg

Vorwort zum mittelalterlichen Garten

Im «Hortus deliciarum» schreibt Herrad von Landsperg von einem Eremiten, welcher von der höchsten Stufe der Tugendleiter herabstürzt, weil er noch einmal auf seinen Garten, sein irdisches Paradies, zurückschaut. Die innige Zuwendung zum Garten verursacht den Fall, der Garten behindert das Jenseitsstreben und verführt zu Weltenlust. Dies ist nicht von ungefähr, denn so konsequent wie wahrscheinlich zu keiner Epoche ist der Garten bewusst auf «Sehen, Riechen, Hören, Schmecken und Fühlen» ausgerichtet. Der Garten ist sinnlich, aber er erfüllt auch Ansprüche ganz banaler Natur, indem er Salat, Kraut und Obst liefert.

Im Leben und Denken der ritterlichen Gesellschaft hat der Garten einen hohen Stellenwert. Der mittelalterliche Mensch findet immer neue Beziehungen zum Garten. Er dient als Lebensraum, Lustgarten und in der Dichtung als Symbol. Eine enge Beziehung besteht zwischen Garten und Minne, zwischen Garten und Frauensönheit. «... ir wangen wurden röt same diu röse, dâ si bi der liljen stât.», schreibt Walther von der Vogelweide. Aus der innigen Naturbeziehung des mittelalterlichen Menschen ergibt sich der Garten als ein lebenserhöhender Raum. In der warmen Sommerzeit ist der Garten der Lebensraum für fast alle Tätigkeiten, er ist der beliebte Ort bei heiterer Gesellschaft, fröhlichem Spiel, Suche nach Ruhe, zärtlicher Liebe oder auch ernsthaftem Turniere. Hartmann von der Aue schildert: Der Herr des «Hofes der Freude» kämpft mit Erec im Garten so erbittert «... daz si gar verträten, beide bluomen unde gras...».

Geschichte zum Schloss Peuerbach

Schon um 1176 sind die Schaumburger Grundherren. 1367 erbauen sie das Schloss, ein massives Viereck, zwei Gaden hoch, mit drei Höfen und an der Südseite einen weitläufigen Garten mit einem Brunnen oder Teich in der Mitte. Das Schloss verbleibt den Erbauern nur kurze Zeit, denn schon 1380 werden die Schaumburger von den Habsburgern unterworfen.

Ein wechselvolles Schicksal, Feuersbrünste, Kriege, Umbauten und die Zeit bringen das Schloss in einen desolaten Zustand. Die Marktgemeinde Peuerbach und die Oberösterreichische Landesregierung renovieren 1976 bis 1980 das Gebäude, und der Garten wird neu angelegt.

Von der historischen Gartenanlage sind fast keine Elemente vorhanden. Eines der wenigen Relikte ist das alte Südgartentor. Die Vermutung liegt nahe, dass der Ge-

Le jardin médiéval du château de Peuerbach

Projet + surveillance des travaux: Albert Ennemoser, architecte-paysagiste, Salzburg

Avant-propos sur le jardin médiéval

Dans «Hortus deliciarum», Herrad von Landsperg cite un ermite tombé du plus haut de l'échelle de la vertu pour s'être retourné encore une fois sur son jardin, son paradis terrestre. Un profond attachement au jardin est cause de chute, car le jardin empêche d'aspirer à l'au-delà et incite au plaisir de ce monde. La chose n'est pas fortuite, car le jardin est sciemment et avec conséquence conçu pour la vue, l'odorat, l'ouïe, le goût et le toucher, comme à nulle autre époque sans doute. Le jardin parle aux sens, mais il satisfait aussi aux exigences de banale nature en fournissant salades, herbes et fruits.

A l'époque des chevaliers, le jardin occupe une grande place dans la vie et la pensée de la société. L'homme du Moyen Age ne cesse de se découvrir de nouveaux liens avec le jardin. Le jardin sert de cadre à la vie, aux plaisirs, et les poètes en font un symbole. Le jardin, l'amour, la beauté de la femme sont étroitement liés. «...ir wangen wurden röt same diu röse, dâ si bi der liljen stât.», écrit Walther von der Vogelweide.

La relation intime de l'homme du Moyen Age avec la nature fait du jardin un lieu offrant une vie meilleure. Pendant la chaude période estivale, toutes les activités ou presque s'exercent au jardin; c'est le lieu privilégié pour les gais réunions, les jeux endiablés, la recherche du calme, l'amour tendre, mais également pour les très sérieux tournois. Hartmann von der Aue raconte: le combat qui se déroule au jardin entre le seigneur de la «Joie de la Cort» et Erec est tellement acharné «...daz si gar verträten, beide bluomen unde gras...».

Histoire du château de Peuerbach

Les Schaumburg sont seigneurs en 1176 déjà. En 1367, ils bâtissent le château, une massive construction carrée de deux étages, avec trois cours et, sur le côté sud,



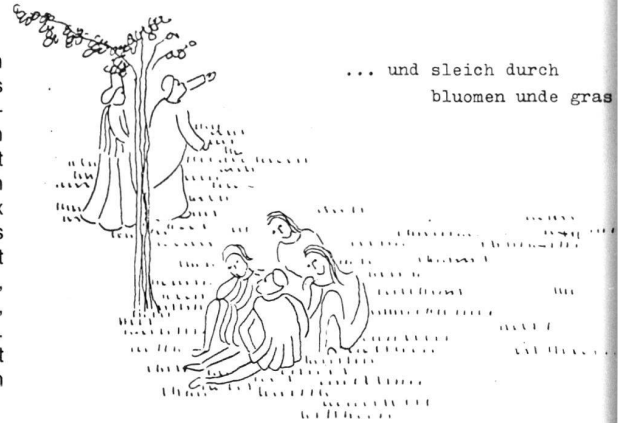
Schlosshof mit Kleinbaumhochstämmen. Rechts: Brunnen.

Cour de château peuplée de petits arbres à haute tige. A droite: fontaine.

Castle courtyard with small trees with tall trunks. On the right: fountain.

The Medieval Garden as Illustrated by Peuerbach Castle

Planning and supervision: Albert Ennemoser, Garden and landscape architect, Salzburg



Raum des Gartens, «Wisgart», trocken feste Wiese zum Lagern und Spiel.

Espaces du jardin, «Wisgart», pelouse sèche et dure idéale pour le délassement et le jeu.

Area of the "Wisgart" garden, a dry, firm meadow for lying on and games.

Introduction to the medieval garden

Herrad von Landsperg wrote in "Hortus deliciarum" about a hermit who fell from the highest rung of the ladder of virtue because he looked back on his garden, his earthly paradise. This ardent love for his garden causes his fall, the garden impedes his striving for the transcendental and seduces him to worldly pleasures. This is no chance allegory because probably no other age consistently devoted so much attention to sight, smell, sound, taste and touch in the garden. The garden is sensuous, but at the same time, it satisfies every-day requirements by producing salad greens, herbs and fruit.

The garden plays an important part in the life and thought of the courtly society. Medieval man is continually finding new relationships with the garden which acts as a living space, pleasure garden and as a poetic symbol. There is a close connection between the garden and "minne" (love) and the garden and feminine beauty. ... "her cheeks became as red as two roses as she stood by the lilies.", as Walther von der Vogelweide wrote.

As a result of the close relationship between medieval man and nature, the garden becomes a life-intensifying place. During the warm summer months, the garden is the living space for almost all activities, popular for merry social gatherings, games, the search for tranquility, tender love or also for serious jousting tournaments. Hartmann von der Aue describes how the Lord of the "Court of Joy" fought so bitterly with Erec in the garden ... "that they trampled both the flowers and grass quite flat ..."

lehrte, Mathematiker und Astronom Georg von Peuerbach (1423–1461), der als Universitätslehrer in Bologna, Ferrara und Padua lehrte, ein derartiges Stilelement nach Leon Battiste Alberti in den Garten brachte.

Eine Rekonstruktion der Gartenanlage erwies sich wegen der fehlenden historischen Substanz als unmöglich.

Nach den Grundsätzen mittelalterlicher Gärten und auch den Anforderungen, die ein Gemeindeleben der Gegenwart stellt, wurde der Garten neu geplant.

Peuerbach ist heute noch ein Stück Mittelalter, und das massive mittelalterliche Schloss markiert die Ortsmitte. Die ehemaligen verödeten Gartenflächen um das Schloss sind durch zusammenhängende, stilgetreue Gestaltungen zu einem verbindenden Garten im Ortskern geworden und geben diesem Atmosphäre und Identität.

Gestaltungsgrundlagen und Gestaltungselemente

Die mittelalterlichen Burg- und Schlossgärten sind mit der ritterlichen Gesellschaft vergangen. Genaue Beschreibungen, Pläne oder Ansichten sind nicht mehr vorhanden. Ein Plan des Klostersgartens St. Gallen um 820 mit Wurzgarten und Baumgarten ist überliefert, jedoch auf die Bedürfnisse eines Klosterlebens konzipiert.

Es gibt aber eine Fülle von Einzelheiten in Bildern und literarischen Texten, aus denen Vorstellungen und Grundsätze gewonnen werden können.

Mit den zeichnerischen Darstellungen der mittelalterlichen Gartenelemente ist eine visuelle Hilfe gegeben, welche die Entwurfskomposition erleichtert:

Entwurf für einen mittelalterlich motivierten Schlossgarten in Peuerbach/Osterreich.

un vaste jardin doté d'une fontaine ou d'un étang au centre. Le château n'est resté que peu de temps la propriété de ses bâtisseurs, car en 1380 déjà les Habsbourg assujettissent les Schaumburg.

Un destin mouvementé, des incendies, des guerres, des transformations, le temps, et le château se retrouve en ruine. De 1976 à 1980, la commune de Peuerbach et le gouvernement de la Haute-Autriche rénovent le bâtiment, et le jardin est réaménagé.

Il ne reste presque rien du jardin historique. L'ancien portail sud en est un des rares vestiges. On suppose que le savant, mathématicien et astronome Georg von Peuerbach (1423-1461), qui enseigna aux universités de Bologne, Ferrare et Padoue, introduisit dans le jardin ce genre d'élément inspiré du style de Leon Battiste Alberti.

Un reconstitution du jardin s'est révélée impossible, en raison du manque de substance historique.

Le jardin a été repensé en tenant compte des principes du jardin médiéval, mais également des exigences de la vie d'une commune actuelle.

Peuerbach reflète aujourd'hui encore le Moyen Age, et le massif château médiéval en marque le centre. Cette atmosphère et cette identité lui sont conférées par les aménagements contigus respectant le style, qui ont transformé les anciennes surfaces dévastées en un jardin communiquant avec le centre.

Bases et éléments de l'aménagement

Les jardins de château médiévaux ont disparu en même temps que la chevalerie. Il n'en existe plus de descriptions, projec-

Plan d'un jardin de caractère moyenâgeux au château de Peuerbach/Autriche.

History of Peuerbach Castle

The Schaumburgs were lords of the manor as early as 1176 and built the massive rectangular castle two loft-stories high, with three courtyards and an extensive garden with a fountain or pond in the middle on the south side in 1367. However, they only owned the castle briefly because in 1380, they were subjugated by the Hapsburgs.

An eventful destiny, fires, wars, reconstruction and the ravages of time reduced the castle to a derelict condition. The market community of Peuerbach and the Upper Austria local authorities renovated the building from 1976 to 1980 and the garden was also redesigned.

Virtually nothing remains of the historical gardens. One of the few traces is the old south garden gate.

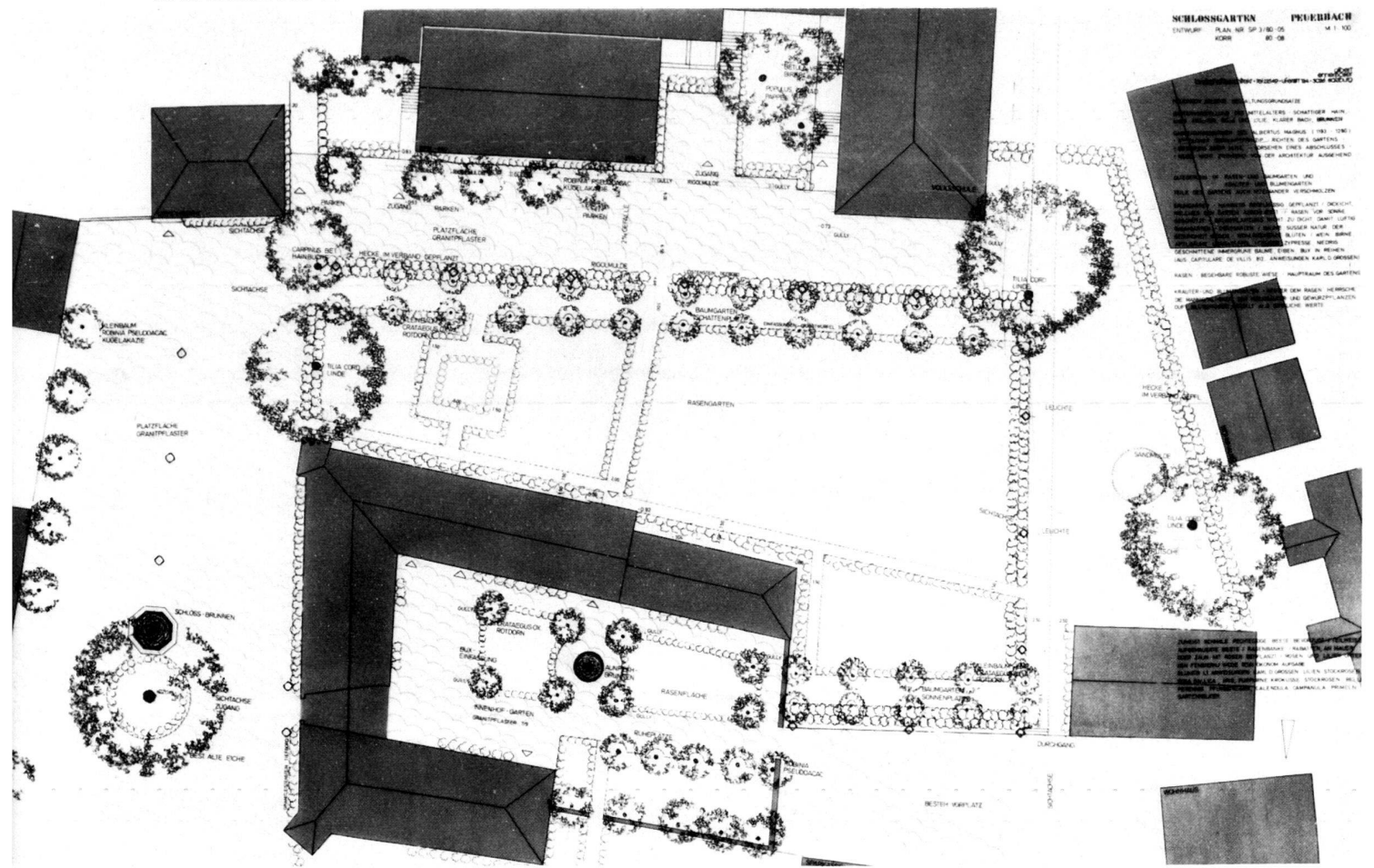
It seems reasonable to assume that the scholar, mathematician and astronomer, Georg von Peuerbach (1423–1461) who lectured at the universities of Bologna, Ferrara and Padua, introduced this stylistic element into the garden, inspired by Leon Battiste Alberti.

It was impossible to reconstruct the gardens because of the lack of historical substance.

However, they were redesigned according to the principles of medieval gardens and in keeping with the requirements of modern community life.

Even nowadays, Peuerbach retains its medieval character and the solid medieval castle marks the town centre. The formerly desolate garden areas round the castle have been transformed into a unified garden in the town centre by means of a contiguous, stylistically-authentic lay-

Design for a medievally motivated garden at Peuerbach, Austria.



1. der Baumgarten
2. der Wiesengarten
3. der Abschluss, die Umfriedung – Hecke, Mauer
4. der Wurzgarten und Blumengarten
5. der Brunnen in der Mitte
6. die Rasenbank
7. die Laube

Karl der Grosse gibt im Jahre 812 Verwaltungs- und Anbau Richtlinien für seine Landgüter heraus «Capitulare des Villis Imperialibus». Die Anbau Richtlinien haben 60 Nutz- und Schmuckpflanzen zum Inhalt. Diese werden immer wieder abgeschrieben und an Burggärtner und Schlossgärtner in ganz Europa weitergegeben. In der Liste scheinen Obstbäume, Nussbäume, nützliche Heilpflanzen, Strauch- und Blumenarten auf, z. B. Apfel, Kirsche, Kastanie, Mispel, Quitte . . . Rosa gallica, Liliun candidum, Papaver somniferum, Uriginea maritima, Althaea officinalis.

In Bedacht auf diese Anweisungen kommen im Garten Peuerbach neben dem Be-



Südgarten. Ein Baumgarten (Crataegus) mit Rasenfläche, Blüthengehölzbeeten und umfassender hoher Hecke.

Jardin méridional. Arbres (Crataegus) et pelouses de boqueteaux à fleurs et haute haie à l'entour.

South Garden. An orchard (crataegus) with lawn, beds of flowering bushes and surrounding high hedge.

stand von Einzellinden als Bäume süsser Natur Crataegus oxyacantha Hochstämme und Robinia pseudoacacia «Bessoniana» zur Anwendung.

Bei der Rosenpflanzung dominiert die duftende remontierende Strauch- und Kletterrose New Dawn.

Der Sommerblumenflor ist beeinflusst von den derzeitigen im Gartenbau kultivierten Pflanzen.

Die ritterliche Gesellschaft formt ihre Gärten nach ihren subtilen Ansprüchen und ist in den Gartenvorstellungen von der Antike, den römischen und byzantinischen Epochen beeinflusst.

Die Gartenanweisungen des Albertus Magnus (1193–1280) bringen ästhetisch-künstlerische Empfindungen in den Garten. Der Garten ist bewusster geformt und durch Gestaltungselemente geordnet und gegliedert. Er erhält Schwerpunkte oder auch eine Mitte durch einen klaren Bach oder einen Brunnen.

Im Garten Peuerbach erhält der Gartenhof durch den Brunnen eine Mitte, im Südgarten gibt sich die Mitte durch eine Platzfläche mit der künstlerischen Darstellung der Bauernkriege, die ein historisches Ereignis in Oberösterreich sind.

Nach den Anweisungen des Albertus Magnus ist ein Baumgarten mit begehbarer Grasfläche fester Bestandteil des Gartens. Wolfram v. Eschenbach beschreibt, wie der Ritter Gawan in einen Baumgarten mit heiterer Gesellschaft gerät.

tions ou plans précis. Un plan du jardin du couvent de Saint-Gall datant d'environ 820 a subsisté, qui comprend jardin d'herbes aromatiques et verger, mais il est conçu en fonction des besoins d'une vie monacale.

Il existe cependant une multitude de détails figurant dans des illustrations et des textes littéraires, qui permettent de s'en faire une idée et d'en dégager les principes.

Les représentations graphiques des éléments du jardin médiéval fournissent une aide visuelle qui facilite la composition d'un projet:

1. Le verger
2. Le préau
3. La clôture, l'enceinte – haie, mur
4. Le jardin d'herbes aromatiques + le jardin de fleurs
5. La fontaine au centre
6. La banquette gazonnée
7. La pergola

Charlemagne publie en 812 des directives pour l'administration et la culture de ses terres, intitulées «Capitulare des Villis Imperialibus». Les directives concernant la culture font mention de 60 plantes utiles et ornementales. Ces directives sont copiées à plusieurs reprises et transmises aux jardiniers de château dans toute l'Europe. La liste comprend des arbres fruitiers, des plantes médicinales, des arbustes et des fleurs, tels des pommiers, des cerisiers, des marronniers, des néfliers, des cognassiers, des rosa gallica, des liliun candidum, des papaver somniferum, des uriginea maritima et des althaea officinalis.

Tenant compte de ces directives, on a planté dans le jardin de Peuerbach, outre quelques tilleuls isolés, de doux arbres tels que crataegus oxyacantha haute tige et robinia pseudoacacia «Bessoniana».

Parmi les roses, ce sont les odorants rosiers remontants New Dawn, arbustes et grimpants, qui dominent.

La flore estivale est choisie en fonction des plantes en faveur chez les horticulteurs de l'époque médiévale.

Au temps de la chevalerie, la noblesse crée des jardins répondant à ses subtiles exigences, influencées par les époques antique, romaine et byzantine.

Les directives concernant les jardins établies par Albert le Grand (1193-1280) introduisent l'esthétisme et le sens artistique dans l'aménagement du jardin. Le jardin voit sa forme délibérément choisie et des éléments décoratifs le divisent et en ordonnent la disposition. Un clair ruisseau ou une fontaine en constitue le point essentiel ou même le centre.



... von loube ein dach und underweben mit wünnelicher blüete ...

Sommerlaube. Leichtes Holzgerüst. Wein- oder Rosenlaube. Zeichnungen: A. Ennemoser

Arcades d'été. Léger échafaudage en bois. Feuillage de vignes ou de roses. Dessins: A. Ennemoser

Summer bower. Light trelliswork. Vine or rose bower. Drawings: A. Ennemoser



Den Gartenraum abschliessende, dichte Hecke (Crataegus monogyna, Carpinus betulus, Quadermauern).

Haie épaisse clôturant le jardin (Crataegus monogyna, Carpinus betulus, murs en pierres de taille).

The thick hedge surrounding the garden area (crataegus monogyna, carpinus betulus, ashlar walls).

out and give Peuerbach a special atmosphere all of its own.

Design principles and elements

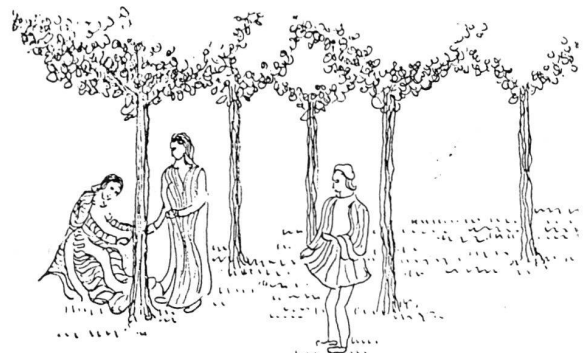
The medieval castle gardens disappeared with courtly society. Exact descriptions, plans or illustrations no longer exist. A plan of the St. Gall monastery gardens around 820 with a herb garden and an orchard has been handed down, but it is conceived according to monastic requirements.

However, there are abundant details in pictures and literary texts from which ideas and principles can be derived.

Drawings of medieval garden features are a visual aid which facilitates design composition, and include the following:

1. the orchard
2. the meadow garden
3. the enclosing element – hedge, wall
4. the medicinal herb and spice garden + flower garden
5. the fountain in the middle
6. the lawn bench
7. the bower

In 812, Charlemagne issued administrative and planting guide lines for his estates in



... gat zem boumgarten in ...

Der Baumgarten, nicht zu dicht, luftig, Bäume «süsser Natur», wohlriechend.

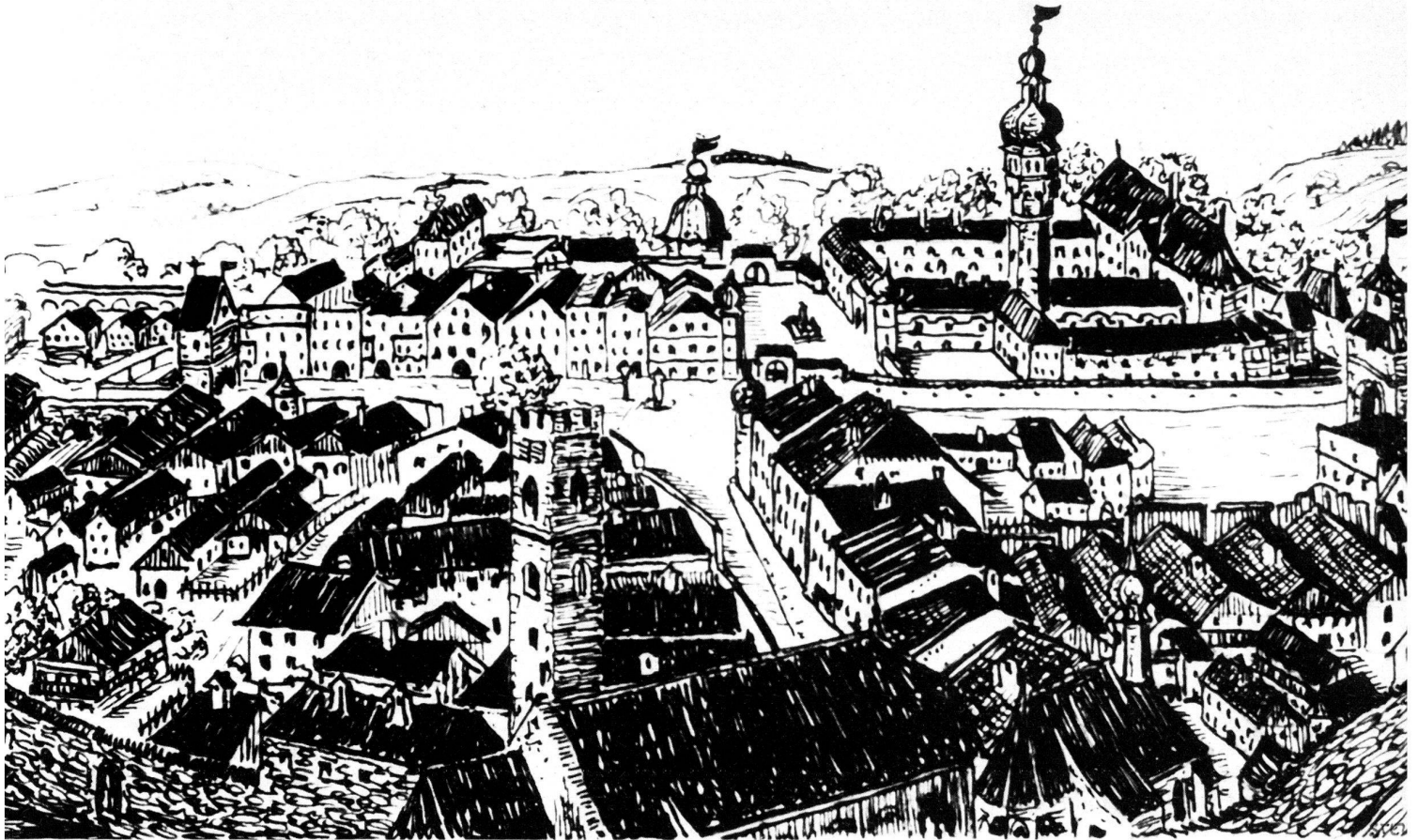
Jardin d'arbres pas trop denses, clairsemés, arbres de «nature douce», odoriférants.

The orchard, not too dense, airy. Trees "sweet nature", pleasantly scented.

«Capitulare des Villis Imperialibus» which were continually copied and passed on to castle gardeners throughout Europe. The list contains fruit and nut trees, useful medicinal plants, shrubs and flowers, e.g. apple, cherry, chestnut, medlar, quince . . . rosa gallica, liliun candidum, papaver somniferum, uriginea maritima, althaea officinalis.

Bearing these directives in mind, "sweet trees" such as crataegus oxyacantha, rose trees and robinia pseudoacacia "Bessoniana" have been planted alongside the existing isolated lime trees in the Peuerbach garden.

The predominant rose variety is the sweet-smelling climbing and rambling rose "New Dawn".



Alt-Peuerbach um 1367 mit Mauern umgeben.

Le vieux bourg de Peuerbach vers l'an 1367 dans son enceinte de murailles.

Old Peuerbach, about 1367, surrounded by walls.

Auf dem Rasen sind die Bäume zur Sonnenseite gepflanzt, so dass die weite Rasenfläche gewahrt bleibt. Die Bäume stehen locker, damit eine gute Luftbewegung erhalten bleibt, damit nicht die Abhaltung der frischen Luft die Gesundheit beeinträchtigt, wie Albertus M. befürchtet.

Der Lustgarten hat deshalb freie Luft, aber auch angenehmen Schatten. Die Pflanzart ist hainartig, aber auch teilweise regelmässig. Bäume süsser Natur, mit wohlriechenden Blüten, zum Beispiel Weinstöcke, Apfel, Birne oder Kirsche, verströmen ihre Düfte. Die mittelalterlichen Prinzipien des Baumgartens sind in den Gartenbereichen des Schlossgartens Peuerbach bedacht und ausgeführt (siehe Entwurf M 1:100).

Der Rosengarten macht als Gestaltungselement einen Teil des Baumgartens aus, indem er sich an diesen anschliesst und mit remontierenden, duftenden Blüten den Sommer erfüllt.

Die robuste, begehbare Wiese, frei von Baumpflanzungen, ergibt den Hauptraum des Gartens und dient zum Lagern, Spielen und Wandeln. «Das Auge wird durch nichts so sehr erquickt wie durch feines, nicht zu hohes Gras», meint der Gartenbetrachter des Mittelalters und fügt hinzu, dass dies aber nur auf magerem, festen Boden erreicht werden kann. Verschiedene Rezepte verweisen auf sorgsame Arbeit, so dass ein Ergebnis erwartet werden kann, welches einem Spiel- und Sportrasenfeld gerecht wird; der Rasengarten ist in hohem Masse benutzbar.

Umfriedet (nach althochdeutsch witen = hegen, eingegatterter Raum) ist der mittelalterliche Garten, je nach Lage oder Sicherheit der Gegend, mit Quadermauern, Hek-

Dans le jardin de Peuerbach, le centre du jardin-cour est marqué par une fontaine, et celui du jardin sud par une place dotée d'une œuvre d'art évoquant la guerre des Paysans, un événement historique en Haute-Autriche.

Selon les directives d'Albert le Grand, un verger avec une surface d'herbe praticable fait partie intégrante du jardin. Wolfram von Eschenbach décrit comment le chevalier Gawain se joint à une joyeuse assemblée, dans un verger.

Sur le gazon, des arbres sont plantés côté soleil, de sorte que la vaste surface gazonnée reste protégée. Les arbres sont peu serrés, afin que l'air puisse bien circuler et qu'aucun obstacle à l'arrivée d'air frais ne porte préjudice à la santé, ainsi que le craint Albert le Grand.

C'est pourquoi le jardin de plaisance est aéré, mais également agréablement ombragé. Les plantations se font en bosquets, mais parfois également en ordre régulier. De doux arbres aux fleurs parfumées, tels que vignes, pommiers, poiriers ou cerisiers, répandent leurs senteurs.

Dans le jardin du parc du château de Peuerbach, on a tenu compte de la conception médiévale du verger (voir projet E 1:100).

Contiguë au verger, la roseraie forme un élément décoratif s'y intégrant et le comblant d'odorantes fleurs estivales remontantes.

La robuste pelouse praticable, libre d'arbres, fournit l'espace principal du jardin et sert au repos, au jeu et à la promenade.

«Rien n'émerveille autant l'œil qu'une herbe fine, point trop haute», pense l'amateur de jardins du Moyen Age, et il ajoute que ce résultat ne peut cependant s'obte-

The summer flora has been influenced by the plants grown in the medieval garden. Courty society lays out its gardens according to its own subtle requirements and its ideas on gardens were influenced by the Greek, Roman and Byzantine periods.

The garden instructions of Albertus Magnus (1193–1280) introduce aesthetic and artistic considerations into garden design. The garden is more consciously arranged and ordered and divided by design features. It is given focal points or a central feature such as a clear-running stream or a fountain.

In the garden of Peuerbach Castle, the central element of the garden courtyard is the fountain, and in the south garden, this function is fulfilled by an area depicting the Peasant Wars, an important event in the history of Upper Austria.

According to Albertus Magnus's instructions, an orchard with lawns for strolling is an indispensable element in any garden.

Wolfram von Eschenbach describes, for example, how the Knight Gawain comes upon an orchard where a merry crowd is assembled.

On the lawn, the trees are planted more towards the sun-side so that the extensive lawn areas are retained. The trees are planted somewhat apart to let the air circulate, thus avoiding the harmful effects to health of the exclusion of fresh air, as feared by Albertus Magnus.

Thus the pleasure garden has good air as well as agreeable shade. It is planted partly as a grove, partly in regular formations. "Sweet trees" (e.g. vines, apple, pear or cherry trees) with pleasantly-scented blossoms fill the air with their per-

ken aus Dornsträuchern, Gräben oder Zäunen. Durch die Einfriedung führen Tore und Pforten mit einfachen Torpfählen und Torbeschlägen in die Gärten. Hohe und mittelhohe Hainbuchenhecken geben dem Garten in Peuerbach eine Raumabgrenzung und Fassung, aber auch Ruhe und eine gewisse Abgeschlossenheit, so dass Gartenräume wieder zum Ruhen, Unterhalten und Wandeln dienen können.

Der Wurzgarten als Gewürz-, Heilkräuter- und Blumengarten ist überwiegend Nutzgarten. Die Pflanzen für die Küche, für Salben und Heilmittel stehen in der Obhut der Frau. Später erhält dieser Gartenteil grössere Bereicherung durch Blumen. Der Wurzgarten ist entweder vom Baumgarten getrennt oder auch angegliedert.

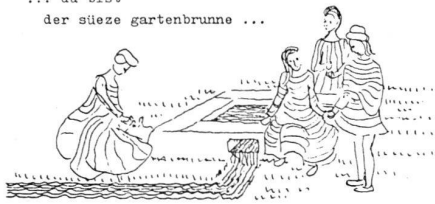
Albertus M.: «Hinter dem Rasen aber herrsche die Mannigfaltigkeit der Heilkräuter und Gewürzpflanzen, welche durch ihren Duft erquickern – durch die Vielfalt der Blüte das Auge erfreuen.»

Im Schlossgarten Peuerbach sind einfache Wege, welche der mittelalterlichen Art entsprechen, von halbhohen Blütengehölzbeeten und Strauchrosen in Anlehnung an den historischen Hinweis teilweise begleitet und sollen durch Duft und Farbe den Betrachter erfreuen. Brunnen und Quellen werden in Texten immer wieder erwähnt und sind eines der wichtigsten Gartenelemente.

Albertus M.: «Wenn die Möglichkeit gegeben ist, soll eine in Stein gefasste Quelle in die Mitte geleitet werden, weil deren Reinheit viel Vergnügen macht...»

Baden oder Waschen in Steintrögen, Holzbottichen oder Becken ist beliebte

... du bist
der süeze gartenbrunne ...



Betonung einer Mitte durch einen Brunnen, Quelle für ein Bächlein.

Une fontaine pour marquer le milieu. Source d'un ruisseau.

Giving special emphasis to a centre with a well. Source of a small stream.

Erfrischung an heissen Sommertagen, die Badefreuden im Garten sind mit allgemeiner Fröhlichkeit, mit Essen und Trinken verbunden – «aussig Wasser, innen Wein, lasst uns alle fröhlich sein», schreibt G. L. Kriegk.

Die Badefreuden im Sommer sind jetzt in die grossen Schwimmbecken verlagert, doch der Wert der Gartenbrunnen ist deshalb nicht geringer. Der Brunnen am Ostplatz des Schlosses und der Brunnen im Schlosshof wurden abgetragen und renoviert, und das klare, sprudelnde Wasser belebt den Garten wieder.

Ein weiteres Element des mittelalterlichen Gartens ist die weiche, duftende Rasenbank, die oft auch in Verbindung mit der Rosen- oder Weinlaube steht. Trocken aufgeschichtete Steine mit einer weichen Rasenmatte, als einfache rechteckige Längsbank, sind häufig auf Bildern zu sehen.

Auch in Verbindung mit Kräuterrabatten – Albertus M.: «... zwischen Kräuterrabatten soll ein erhöhtes Rasenstück angelegt werden, voll lieblicher Blumen, und unge-

nir que sur un sol maigre et compact. Différentes recettes parlent d'un travail soigné, permettant d'espérer un résultat conforme à ce qu'exige un terrain gazonné destiné au sport et au jeu.

Selon la situation ou la sécurité de la région, le jardin médiéval est entouré de murs en pierre de taille, de haies d'arbustes épineux, de fossés ou de clôtures. Des portes et portails avec de simples piliers et ferrements permettent de les franchir pour accéder aux jardins.

Des haies de charmes hautes et mi-hautes encadrent et délimitent le jardin de Peuerbach; elles lui assurent le calme et un certain isolement, de sorte que les espaces du jardin peuvent de nouveau servir au repos, au divertissement et à la promenade.

Le jardin des herbes, à la fois jardin des herbes aromatiques, des herbes médicinales et des fleurs, est surtout un jardin de rapport. Les plantes destinées à la cuisine, aux baumes et aux médicaments sont confiées aux bons soins de la femme.

Par la suite, cette partie du jardin s'enrichit de fleurs. Le jardin des herbes est tantôt, séparé tantôt rattaché au verger.

Albert le Grand: «Mais que derrière le gazon règne la diversité des herbes médicinales et aromatiques qui revivifient par leur parfum et réjouissent l'œil par la variété de leurs fleurs.»

Le jardin du château de Peuerbach est traversé de simples chemins, à la mode médiévale, qui, selon les modèles historiques, sont parfois flanqués de plates-bandes de buissons à fleurs demi-hauts et de rosiers-arbustes destinées à charmer de leur parfum et de leur couleur quiconque les admire.

Fontaines et sources se retrouvent à maintes reprises dans les textes et constituent un des éléments essentiels du jardin.

Albert le Grand: «Lorsque la chose est possible, une source captée dans la pierre doit être amenée au centre, car sa pureté procure bien du plaisir...»

Se baigner ou se laver dans des bassins de pierre ou des cuves de bois est un rafraichissement apprécié durant les chauds jours d'été; les joies du bain au jardin sont liées à tout ce qui est en général agréable, au manger, au boire – «de l'eau à l'extérieur et du vin à l'intérieur nous rend tous joyeux», écrit G. L. Kriegk.

Les joies du bain estival s'éprouvent maintenant dans de grandes piscines, ce qui ne diminue pas la valeur de la fontaine de jardin. La fontaine de la place est du château et la fontaine de la cour du château ont été enlevées et renouvelées, et la claire eau jaillissante anime à nouveau le jardin.



... dâ stât viol unde klê,
sumerlaten, gamandrê ...

«Wurzgarten», Kräuter- und Duftgarten, Rosa gallica, Lilien, Veilchen, Rosmarin. Wege einfach.

«Jardin des plantes aromatiques», herbes et jardin de senteurs. Rosa gallica, lis, violettes, romarin. Chemins simples.

«Wurzgarten», herbal and scented garden. Rosa gallica, lilies, violets, rosemary. Simple paths.

fume. The medieval principles for orchards have been taken into account and applied in the gardens of Peuerbach Castle (see drawing to the scale 1:100).

The rose garden forms part of the orchard because it is situated right beside it, and in summer, the scent of its climbing plants permeates the air.

The hardy meadow where visitors can stroll has no trees and provides the main open element, used for camping, games and walking. The observer of medieval



... er saz zuo ir an de klê ..

Die Rasenbank. Trocken, warm, weich, ladet zum Ausruhen und zur Minne ein.

Le banc de gazon. Sec, chaud et tendre: une invitation au repos et à l'amour.

The grassy bench. Dry, warm, soft, inviting to rest and a troubadour's lyrics.

gardens feels that "nothing is more refreshing than the sight of fine grass that is not too high", adding that this can only be achieved on firm, unfertilized ground. Various suggestions emphasize the need for careful work to obtain a result worthy of a playfield or sports ground. In any case, the lawn garden is highly usable.

Depending on the site or security of the area, the medieval garden is enclosed by stone walls, thorn hedges, ditches or fences. The enclosure is pierced by doors and gates, with simple doorposts and fixtures, which lead into the garden.

Tall or medium hornbeam hedges enclose and set off the Peuerbach garden, at the same time ensuring peace and a certain seclusion so that the garden offers the opportunity for rest, conversation and strolling.

The herb garden with its spices, herbal remedies and flowers is for practical purposes. Women supervised the plants for the kitchen, for ointments and medicines and only later was this garden supplemented by flowers. The herbal garden may be separated from or form part of the orchard.

To quote Albertus M.: "Behind the lawn should be situated the various kinds of medicinal plants and spices whose scent is refreshing and whose varied blossoms are a joy to behold ..."

At Peuerbach, simple paths in keeping with the medieval style are partly lined with medium-height beds of flowering shrubs and rose bushes, modelled on historical references, whose scent and colour are meant to give pleasure to the beholder.

Texts continually mention fountains and streams which are two of the most important garden elements.

Albertus M. writes: "If possible, a stream bedded in stone should be directed into the middle of the garden because its purity gives great pleasure ..."

Bathing or washing in stone troughs, wooden tubs or ponds is a popular way of refreshing oneself on hot summer days, and the pleasures of bathing in the garden are

fähr in der Mitte zum Sitzen geeignet . . . » Die Laube des Spätmittelalters war manchmal auch die Umfriedung des Gartens, die mit einfachen Stangengerüsten oder auch in kunstvoller Form hergestellt ist. Bevorzugte Sitzplätze an der windgeschützten Hausmauer können auf diese Weise beschattet werden.
Text und Zeichnungen Albert Ennemoser

Literatur:

Bernatzky A.: Mittelalterl. Stadtbefestigung, 1960 Berlin
Hennebo D./Hoffmann A.: Geschichte der deutschen Gartenkunst, 1962 Hamburg
Hennebo D.: Geschichte des Stadtgrüns, 1979 Hannover
Keller H.: Kleine Geschichte der Gartenkunst, 1976 Berlin
Rohlf G.+A.: Die schönsten Gärten Deutschlands, 1967 Stuttgart
Johnsons H.: Das grosse Buch der Gartenkunst, 1980 Bern
Wiepking H. Fr.: Umgang mit Bäumen, 1963 München
Bernatzky A.: Baum und Mensch, 1973 Frankfurt
Schmidt K.: Heimatbuch Peuerbach

Versitate:

Konrad v. Würzburg: Engelhard
Gottfried v. Strassburg: Tristan und Isolde
Wolfram v. Eschenbach: Parzival
Marienlied
Fr. H. v. Hagen: Gesamtabenteuer
Tannhäuser: Frühlingsgedicht

La tendre et odorante banquette gazonnée est un autre élément du jardin médiéval, souvent combiné avec la treille ou la tonnelle de roses. Des couches de pierres sèches recouvertes d'un tapis de tendre gazon figurent fréquemment sur les illustrations, sous forme de simple banquette rectangulaire.

Egalement à propos des plates-bandes d'herbes, d'Albert le Grand: «...entre les plates-bandes d'herbes, un bout de gazon surélevé doit être aménagé, plein d'adorables fleurs, qui dans son milieu à peu près est destiné à s'asseoir...»

La pergola de la fin du Moyen Age constituait parfois aussi la clôture du jardin, faite d'un simple échafaudage de perches, ou également de forme plus artistique. Elle permettait d'ombrager les places où l'on préférait s'asseoir, contre le mur de la maison, à l'abri du vent.

combined with general merriment and eating and drinking—"water on the outside, wine inside, let's all be merry", wrote G. L. Kriegk.

Nowadays, the pleasures of summer bathing are reserved for the big swimming pools, but the value of the garden fountain remains undiminished. The fountains on the castle's east square and in the castle courtyard were removed and renovated, and now pure, bubbling water animates the garden once more.

Another feature of the medieval garden is the soft, sweet-smelling lawn bench which is often combined with the rose or vine bower. There are frequent pictures of piles of dry stones covered with a soft lawn, forming a simple long rectangular bench. Such benches are sometimes combined with herb borders.

Albertus M. writes: "... between herb borders, a raised section of lawn, full of delightful flowers, should be laid out with a suitable sitting place approximately in the middle . . ."

The late medieval bower was sometimes combined with the garden enclosure, whether made of simple pole structures or artistically shaped. Shadow could thus be created for favourite sitting places in the lee of the house wall.

Das alte Südgarten-Tor, vermutlich nach Leon Battista Alberti.

L'ancien portail sud du jardin, très probablement l'œuvre de Leon Battista Alberti.

The old South Garden gateway, probably from a design by Leon Battista Alberti.

